

Mit Hilfe zum Erfolg – vier Beispiele

Seit September 2017 bis heute bin ich -gemeinsam mit vielen anderen, u. a. Marita Zöls - in der Hausaufgabenbetreuung von jugendlichen Geflüchteten aktiv, anfangs (bis zur Auflösung im August 2018) noch in der Benediktstraße, später dann bei mir zu Hause. Es kamen mehr oder weniger regelmäßig zwei bis sechs Jugendliche; immer dabei war Amanuel (Namen geändert). Ende Dezember 2017 kamen Thabo und Fela in die Benediktstraße. Auch sie waren von Anfang an regelmäßig anwesend.

Nachdem die Jugendhilfe Creglingen im August 2018 die Einrichtung in der Benediktstraße schloss, und die Jugendlichen in Thüingersheim bzw. Bergtheim untergebracht wurden, entschloss ich mich mangels Alternativen die Hausaufgabenbetreuung zweimal wöchentlich bei mir daheim fortzuführen, um die Jungs nicht in der Luft hängen zu lassen. Seit dieser Zeit kamen Amanuel, Thabo und Fela. Später stieß gelegentlich auch Yaira dazu (Yaira wurde hauptsächlich von Marita betreut). Zum Glück hatte auch Marita immer Zeit, so dass wir die Hausaufgabenbetreuung für diese Jugendlichen kontinuierlich zusammen weiterführen konnten, und das mit Erfolg:

Amanuel, der als Analphabet im Juni 2017 nach Deutschland kam, hat im Schuljahr 2018/19 an der Franz-Oberthür-Schule den mittleren Schulabschluss (d. h. B1-Niveau in Deutsch) erreicht und hervorragende Referenzen von seinen Lehrern und Betreuern erhalten. Das Exerzitenhaus Himmelpforten hat ihm - nach einem Praktikum - einen Ausbildungsplatz angeboten und möchte unbedingt, dass Amanuel dort die Ausbildung zum Koch macht. Im Moment wartet er (als abgelehnter Asylbewerber) auf die Entscheidung der Zentralen Ausländerbehörde (ZAB), und da er keinen Identitätsnachweis hat, wissen wir nicht, wie die Sache ausgehen wird.

Thabo hat im Schuljahr 2018/2019 die Berufsintegrationsvorklasse 10 BV I an der Klara-Oppenheimer-Schule mit guten Ergebnissen abgeschlossen und ist jetzt in der Klasse 10 BIK I, die er im Februar 2020 abschließen wird. Wir sind gerade dabei, für ihn einen Ausbildungsplatz zum Kfz-Mechatroniker zu suchen.

Fela ist unser "Sorgenkind". Von Anfang an hatte er Probleme mit dem Lesen, und wir sind der Meinung, dass er Analphabet war, bzw. eine andere Schreibschwäche hat, die eigentlich von Spezialisten untersucht und ggf. therapiert werden sollte. Trotzdem ist er immer dabei und hat auch seine Deutschkenntnisse deutlich gesteigert, wenn es auch nicht gereicht hat, um in die nächste Klasse zu kommen. So wiederholt er die BIK 1a Klasse an der Franz-Oberthür-Schule in diesem Schuljahr.

Yaira ist im September 2016 von Eritrea nach Deutschland gekommen und lebte im Mädcheninternat Haus Lioba am Berliner Platz. Sie ist anerkannter Flüchtling mit subsidärem Schutz. In Eritrea ging sie bis zur 6. Klasse zur Schule. Zunächst besuchte sie mit wenigen Stunden die Don-Bosco-Schule, um die ersten Schritte zur deutschen Sprache zu gehen. Eine Studentin unterstützte Yaira dabei. Ich -Marita Zöls- lernte sie über den Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) im Frühjahr 2017 kennen. Seitdem unterstütze ich sie zunächst in Abstimmung mit dem Haus Lioba bei Behördengängen und anderen Vorhaben. Mit der Vollendung des 18. Lebensjahres (Juni 2017) musste sie ihre Unterkunft verlassen. Es ist uns (Helmuth Hombach und mir) gelungen, bis zu diesem Zeitpunkt für sie eine Wohnung zu finden und ihr den Einzug zu ermöglichen. Ab September 2017 bis Juli 2019 besuchte sie die Franz-Oberthür-Schule und schaffte den Mittelschulabschluss als Klassenbeste auf Deutsch-B1-Niveau. Währenddessen absolvierte sie Praktika bei einem Hautarzt, einem Zahnarzt und im Krankenhaus. Ihre Referenzen sind ausgezeichnet. Der Zahnarzt möchte sie unbedingt als

Auszubildende haben. Sie ist sehr ehrgeizig, lernt fleißig und zielstrebig und bittet um Hilfe, wenn sie etwas nicht versteht. Natürlich mache ich gerne mit ihr Hausaufgaben. Aufgrund ihres schüchternen Wesens traut sie sich noch wenig zu sprechen. Sie besucht zur Zeit einen halbjährigen Deutschkurs mit dem Ziel B2-Niveau zu erreichen. Danach wird sie noch ein Praktikum bei dem Zahnarzt machen, um ab September 2020 dort eine Ausbildung als Zahnarzthelferin zu beginnen.

Stand August 2019

Dorothea Eberlein, Marita Zölch